

Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für die Ausführung von Nassbaggerarbeiten

ZTV-Nassbaggerarbeiten HPA

Teil 1

Allgemeine Randbedingungen

Ausgabe: Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Geltungsbereich	1
2	Rollen und Aufgaben.....	1
2.1	Bauoberleitung (BOL)	1
2.2	Örtliche Bauüberwachung (ÖBÜ)	1
2.3	Bauleitung des Auftragnehmers	2
2.4	Koordinierungspflicht	2
3	Hamburger Hafen.....	2
3.1	Örtliche Besonderheiten	2
3.2	Sedimentation.....	3
3.3	Zu schützende Bereiche und Anlagen.....	3
3.4	Schiffsverkehr im Hamburger Hafen	4
3.5	Eisbrechdienst	4
3.6	Lotsenstation Seemannshöft	4
4	Nassbaggerarbeiten	4
4.1	Daten und Dokumente.....	4
4.2	Zulassungen	5
4.3	Gerätewechsel.....	5
4.4	Überbaggerungen.....	6
4.5	Anlagen im Hamburger Hafen	6
4.6	Beschilderung und Lichtsignale	7
4.7	Fahrzeuge der Flotte Hamburg GmbH & Co. KG	7
4.7.1	Nutzung von Schute der Flotte Hamburg GmbH & Co. KG	7
4.7.2	Schutensauger im Finkenwerder Vorhafen	8
4.8	Personenbeförderung/Besatzungswechsel	8
4.9	Tägliche Arbeitszeit	8
4.10	Witterungsbedingter Ausfall.....	8
4.11	Unrat im Baggergut	8
4.11.1	Schiffe oder Geräte mit Seezulassung	9
4.12	Umweltschäden	9
4.12.1	Verunreinigungen im Baggergut.....	10
4.12.2	Verunreinigungen infolge von Schäden.....	10
4.13	Biologisch abbaubares Hydrauliköl	10
4.14	Unfälle	10
4.15	Gesetzliche Grundlagen	10
4.16	Haftung	10

1 Geltungsbereich

Die Zusätzlichen technischen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Nassbaggerarbeiten (ZTV-Nassbaggerarbeiten HPA) Teil 1 - Allgemeine Randbedingungen gelten für das Lösen oder Einebnen (*Planieren*) von Boden unter Wasser sowie der Leistungen für das Fördern, Laden, Transportieren und Entladen von Baggergut.

2 Rollen und Aufgaben

2.1 Bauoberleitung (BOL)

Sofern in der Leistungsbeschreibung nicht anders geregelt, wird die Bauoberleitung (BOL) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einheit Nassbaggertechnik der HPA wahrgenommen.

Folgende Aufgaben werden unter anderem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen:

- Priorisierung von Nassbaggerarbeiten,
- Installation der elektronischen Überwachung an Bord von Nassbaggergeräten,
- Erhebung von prozess- und abrechnungsrelevanten Daten,
- Auswertung und Kontrolle erhobener Daten sowie Dokumentation,
- Mengen- & Rechnungsprüfung,
- Veranlassung hydrographischer Vermessungsarbeiten (*Facheinheit Hydrographie der HPA*).

Die reguläre Arbeitszeit bei Vollzeitbeschäftigung beträgt montags bis freitags 7:00 bis 16:00 Uhr. Darüber hinaus werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BOL ihre Dienststätigkeiten auch außerhalb der regulären Arbeitszeit in Rufbereitschaft ausüben, sodass die Erreichbarkeit bei außergewöhnlichen Vorkommnissen gewährleistet sein wird.

2.2 Örtliche Bauüberwachung (ÖBÜ)

Sofern in der Leistungsbeschreibung nicht anders geregelt, wird die *örtliche Bauüberwachung* (ÖBÜ) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einheit Nassbaggertechnik der HPA wahrgenommen.

Folgende Aufgaben werden unter anderem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen:

- Überwachen der Ausführung der Maßnahme auf Übereinstimmung mit den zur Ausführung genehmigten Unterlagen, dem Bauvertrag sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik und den einschlägigen Vorschriften,
- Abzeichnen der Bautagesberichte des Auftragnehmers,
- Mitwirken bei der manuellen Ermittlung von Baggergutmengen (Volumen und Masse),
- Mitwirken bei der Gewinnung von Proben des Baggergutes aus dem Laderaum (z. B. Spülschute oder Laderaumsaugbagger),
- Mitwirken bei der Abnahme von Leistungen,
- Überwachen der Beseitigung von Mängeln.

Ein Mitarbeiter der ÖBÜ nimmt in aller Regel an der Bauanlaufbesprechung und regelmäßigen Baubesprechungen teil.

2.3 Bauleitung des Auftragnehmers

Zur Erbringung der vertraglich vereinbarten Leistungen muss das Bauleitungspersonal des Auftragnehmers die erforderlichen Entscheidungsbefugnisse haben. Es ist für die ordnungsgemäße, den Vorschriften und Vertragsbestimmungen entsprechende Ausführung der Bauleistungen verantwortlich.

Während der Bauausführung muss das Bauleitungspersonal ständig erreichbar sein (*auch an Wochenenden und Feiertagen*).

Aufgrund des hohen Abstimmungsbedarfes und evtl. außergewöhnlicher Vorkommnisse ist es zwingend erforderlich, dass das Bauleitungspersonal die deutsche Sprache gut beherrscht!

Im Falle von Havarien, Unfällen oder Schäden an Bauwerken und Umwelt erfolgen die Kommunikation und der Schriftverkehr mit den zuständigen Behörden (*Wasserschutzpolizei, Gewässeraufsicht, Umweltbehörde, Oberhafenamt, Berufsgenossenschaft*) in aller Regel in deutscher Sprache.

Folgende Aufgaben sind unter anderem von dem Personal der Bauleitung zu übernehmen:

- Tägliche Abstimmung mit Vertretern des Auftraggebers,
- Eigenständige Kommunikation mit ortsansässigen Umschlagsbetrieben zur Abstimmung von freien Liegeplätzen an Kaistrecken und entsprechenden Zeitfenstern zur Ausführung von (tideabhängigen) Nassbaggerarbeiten,
- Eigenständige Kommunikation mit Vertreterinnen und Vertretern des Oberhafenamtes.

Personelle Veränderungen sind dem Auftraggeber frühzeitig anzuzeigen.

2.4 Koordinierungspflicht

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die Koordinierung des Baubetriebs, des Personal- und Geräteeinsatzes sowie evtl. Nachunternehmer zu jeder Zeit (24/7) wahrzunehmen und zu gewährleisten.

3 Hamburger Hafen

3.1 Örtliche Besonderheiten

Nassbaggerarbeiten im Hamburger Hafen unterliegen wechselnden Wasserstands- und Tideverhältnissen. Grundsätzlich gilt, dass der Auftragnehmer sich permanent über Wasserstandsvorhersagen und die Witterungslage informieren muss. Bei drohender Gefahr für Personal und Geräte hat er eigenverantwortlich und frühzeitig entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Das Revierhandbuch „Hydrologische und meteorologische Verhältnisse im Hamburger Hafen“ ist zu beachten.

Es gibt Bereiche, die aufgrund der Sohlbeschaffenheit während des Tideniedrigwassers für längere Zeiträume trockenfallen. Zudem existieren im Hamburger Hafen zahlreiche Brücken, die aufgrund ihrer Durchfahrtshöhen zum Teil nur tideabhängig passiert werden können. Schiffsverkehr ist in solchen Gebieten daher grundsätzlich nur eingeschränkt möglich.

Fleete und Kanäle werden teilweise von (*hoher*) Bebauung gesäumt (z. B. *die Speicherstadt, HafenCity*). In diesen Gebieten ist der Datenempfang (z. B. *Mobilfunk, GPS*) teilweise erheblich eingeschränkt. Dies gilt auch für die Ausführung von Leistungen im Bereich von (Container)Brücken. Der Auftragnehmer hat stets dafür zu sorgen, dass die auszuführenden Leistungen sicher und vertragskonform ausgeführt werden können. Bei eingeschränktem Datenempfang hat er sich selbst zu behelfen (z. B. *Aufbau und Betrieb einer Daten-Referenzstationen o. ä.*). Der Auftraggeber kann keine Referenzstationen oder Ähnliches bereitstellen.

3.2 Sedimentation

Das Gebiet des Hamburger Hafens unterliegt einer natürlichen Sedimentation. Sie wird vor allem von den Abfluss- und Strömungsverhältnissen der Elbe bestimmt. Maßgebliche Einflussgrößen sind der Oberwasserabfluss und die Gezeiten sowie Sturmflut- und Hochwasserereignisse. Die Sedimentation ist in den verschiedenen Hafenbereichen unterschiedlich stark ausgeprägt.

Während der Ausführung von Nassbaggerarbeiten ist – *je nach Örtlichkeit und hydrologischen Verhältnissen* – mit einer unterschiedlich starken Neusedimentation zu rechnen.

3.3 Zu schützende Bereiche und Anlagen

Es sind alle einschlägigen Regelungen für Schutzgebiete, sonstige Vorschriften und technischen Richtlinien in ihrer jeweils aktuellen Fassung zu beachten. Bei schuldhafter Nichteinhaltung trägt der Auftragnehmer die sich daraus ergebenden Folgekosten (z. B. *infolge von Stillstandszeiten, Ersatzbeschaffungen etc.*).

Besonders hingewiesen wird auf:

- Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)
- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm (AVV Baulärm)
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
- Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG)

Über die im betroffenen Gebiet geltenden Immissionsrichtwerte muss sich der Auftragnehmer eigenständig informieren.

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, den Auftraggeber von allen Ansprüchen Dritter freizuhalten, die sich aus der schuldhaften Nichteinhaltung der maßgeblichen Vorschriften ergeben. Er hat ständig auf seine Arbeitnehmer und Nachunternehmer einzuwirken, dass nicht mehr Emissionen erzeugt werden, als nach Lage der Dinge unvermeidlich ist.

3.4 Schiffsverkehr im Hamburger Hafen

Im Hamburger Hafen verkehren täglich zahlreiche Fahrzeuge unterschiedlichster Größen. Die Koordinierung des Schiffsverkehrs (*inkl. der Verkehrsablaufsteuerung*) sowie aller anderen nautischen Belange obliegen dem Oberhafenamt der HPA. Grundsätzlich ist eine sichere Durchfahrt von Fahrzeugen auch während der Durchführung von Baggerarbeiten zu gewährleisten. Dieser Grundsatz besteht insbesondere für die sichere Passage von Großschiffen (*außergewöhnlich großen Fahrzeugen*).

Mit temporären Unterbrechungen der Baggerarbeiten infolge von Schiffspassagen muss grundsätzlich gerechnet werden. Die Inhalte des Allgemeinen Merkblatts zu Anlaufbedingungen im Hamburger Hafen sind zu beachten.

3.5 Eisbrechdienst

Während ausgedehnter Frostperioden kann es zu Eisbildung und Eisversetzungen im gesamten Hamburger Hafengebiet kommen. Zur Katastrophenabwehr betreibt und koordiniert die *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG* mehrere Eisbrecher. Auskünfte zu Eisbrecheinsätzen können beim zuständigen Einsatzleiter der Flotte Hamburg GmbH eingeholt werden.

Sollten Nassbaggergeräte und schwimmende Anlagen des Auftragnehmers während der Bauzeit ein- bzw. festfrieren, so hat er keinen Anspruch auf das Freibrechen der Geräte und Geleit durch die Eisbrecher der HPA. Es obliegt dem Auftragnehmer, seine schwimmenden Geräte und Anlagen zu sicher gelegenen Liegeplätzen zu verholen, um sie dort bis auf weiteres festzumachen.

3.6 Lotsenstation Seemannshöft

Im Hamburger Hafen erfolgt der Lotsenwechsel (Elblotsen/Hafenlotsen) von der Lotsenstation Seemannshöft. Für die Lotsenversetzung stehen insgesamt 4 Fahrzeuge zur Verfügung, die von der Flotte Hamburg GmbH & Co. KG, einem Tochterunternehmen der HPA, betrieben werden. Der Lotsenversetzdienst darf nicht für eigene Zwecke, wie z. B. die Personenbeförderung, Besatzungswechsel oder Materiallieferungen genutzt werden.

Der Aufenthalt von betriebsfremdem Personal in *der Lotsenstation Seemannshöft* ist untersagt und wird seitens des Auftraggebers nicht toleriert. Gegebenenfalls muss der Auftragnehmer Räumlichkeiten anmieten, in denen sich ankommende Besatzungsmitglieder zeitweise aufhalten können, sofern sich der Besatzungswechsel verzögert.

Der Auftragnehmer hat seine Personenbeförderung bzw. die Besatzungswechsel eigenständig zu organisieren. Für alle Transportleistungen (*Crewchange, Material-/Postversorgung, allgemeine Personenbeförderung, etc.*) hat er sich bedarfsgerecht eine Barkasse anzumieten oder für die Dauer der gesamten Maßnahme zu chartern (siehe Ziffer 4.7).

4 Nassbaggerarbeiten

4.1 Daten und Dokumente

Der Auftragnehmer erhält vor Aufnahme der Arbeiten alle erforderlichen Daten, wie z. B.

- Aktuelle Tiefendaten,

- Koordinaten der Polygone der Baggerfelder,
- Koordinaten der Umlagerstelle (sofern zutreffend),
- Kontaktdaten Auftraggeber

4.2 Zulassungen

Fahrzeuge müssen gemäß den geltenden Bestimmungen für den Verkehr im Einsatz- und Fahrgebiet zugelassen sein. Alle Zulassungen müssen an Bord eines schwimmenden Gerätes mitgeführt werden.

4.3 Gerätewechsel

Sollte der Auftragnehmer aus betriebsinternen Gründen einen außervertraglichen Gerätewechsel anstreben, so bedarf dies grundsätzlich einer schriftlichen Ankündigung inklusive einer Begründung für den angestrebten Gerätewechsel. Folgende Inhalte müssen Bestandteil der schriftlichen Begründung sein:

- Grund für den angestrebten Gerätewechsel,
- Zeitpunkt (*und ggf. Dauer*) des angestrebten Gerätewechsels,
 - Zeitpunkt der Abreise des eingesetzten Gerätes,
 - Zeitpunkt der Anreise des Ersatzgerätes,
- Benennung/Beschreibung des Ersatzgerätes,
- Versicherung des Auftragnehmers, dass das geplante Ersatzgerät gleichwertige (*technische*) Eigenschaften und mindestens die gleiche Leistungsfähigkeit des zu ersetzenden Gerätes hat,
- Kontaktinformationen des Ersatzgerätes,
- Gegebenenfalls Besonderheiten des Ersatzgerätes.

Zusätzlich einzureichende Unterlagen für das Ersatzgerät (*sofern zutreffend*):

- Firmeninterne Gerätedatenblätter,
- HPA-Anlage „Geräteverzeichnis“,
- HPA-Anlage „Datenblatt Schnittstelle“
- Generalplan (maßstäblich),

Folgende Daten sind in Tabellenform (EXCEL) einzureichen (*sofern zutreffend*):

- Laderaumtabellen,
- Pantokarenen (Trimmung)

Ein außervertraglicher Gerätewechsel bedarf grundsätzlich der schriftlichen Zustimmung des Auftraggebers. Sollte der Auftraggeber dem geplanten Gerätewechsel zustimmen, hat der Auftragnehmer das Ersatzgerät mindestens 4 Werktage vor der geplanten Abreise des eingesetzten Gerätes betriebsfertig zum jeweiligen Einsatzort heranzuführen. Im Hamburger Hafen werden zunächst alle erforderlichen Arbeiten und Tests (z. B. *Installation des HPA-Überwachungsrechners, Einmessen von Saugköpfen, Einrichten/Kontrolle des Pegelfunkempfangs, Wassertest, etc.*) durchgeführt. Sobald alle technischen Systeme einwandfrei funktionieren und alle Tests erfolgreich absolviert wurden, kann der Gerätewechsel vollzogen werden. Im Falle eines Gerätewechsels aus Gründen, die durch den Auftragnehmer verursacht sind, trägt der Auftragnehmer alle sich daraus ergebenden Kosten (z. B. *für die betriebsfertige Heranführung des Ersatzgerätes, Kosten für erforderliche Vermessungs- und Ingenieurleistungen, Gebühren und Entgelte, etc.*).

Der Auftraggeber behält sich vor, entstehende Kosten für seine zusätzlichen Leistungen (z. B. *erneute Installation des HPA-Überwachungsrechners*) mit einem pauschalen Betrag von 4.000 € (netto) zzgl. der geltenden Umsatzsteuer an den Auftragnehmer weiterzugeben.

4.4 Überbaggerungen

Die vom Auftraggeber vorgegebenen bzw. herzustellenden Solltiefen inkl. den gewährten vertikalen und horizontalen Baggertoleranzen sind vom Auftragnehmer grundsätzlich einzuhalten. Mengen, die nachweislich außerhalb des vorgegebenen Baggerprofils gewonnen wurden, werden grundsätzlich nicht vergütet. Der Auftraggeber überprüft dies stets mit eigenen Zwischenpeilungen. Der Auftraggeber behält sich vor, nachweislich hergestellte Übertiefen auf Kosten des Auftragnehmers verfüllen zu lassen.

Schäden an Bauwerken oder Anlagen, die ursächlich infolge von Überbaggerungen entstanden sind (z. B. *Böschungs- oder Grundbruch*), müssen vom Auftragnehmer reguliert werden.

4.5 Anlagen im Hamburger Hafen

Im Hamburger Hafen gibt es zahlreiche öffentliche und private bauliche Anlagen (*Kaimauern, Düker, Dalben, Streichpfähle, schwimmende Pontonanlagen und Anleger, Wassertreppen, etc.*). Die Anlagen werden in aller Regel überwacht. Jegliche Schäden, die vom Auftragnehmer an baulichen Anlagen verursacht werden, sind grundsätzlich umgehend dem Auftraggeber anzuzeigen und zu dokumentieren. Mitarbeiter der ÖBÜ werden sich ein Bild von den verursachten Schäden verschaffen. Schäden, die vom Auftragnehmer oder seinen Nachunternehmern verursacht werden, sind grundsätzlich der Wasserschutzpolizei anzuzeigen. Schadensregulierungen sind grundsätzlich durch den Auftragnehmer zu veranlassen.

4.6 Beschilderung und Lichtsignale

Der Auftragnehmer muss während der gesamten Einsatzzeit (*sowohl am Tag wie auch in der Nacht*) alle erforderlichen Zeichen, Beschilderungen und Lichter an den eingesetzten Fahrzeugen anbringen und vorschriftsmäßig betreiben, die nach schifffahrtspolizeilichen Vorschriften und Genehmigungen erforderlich bzw. vorgeschrieben sind. Es dürfen keine Zeichen, Beschilderungen und Lichter o. ä. angebracht werden, die mit Schifffahrtszeichen verwechselt werden können oder deren Wirkung beeinträchtigen und somit andere Schiffsführer durch Blendwirkungen und Spiegelungen irreführen oder deren Sicht beeinträchtigen.

Bei dem Anbringen, Vorhalten, Betreiben und Abbauen von Beschilderungen und Signalen handelt es sich um Nebenleistungen, die nicht gesondert vergütet werden.

4.7 Fahrzeuge der Flotte Hamburg GmbH & Co. KG

Sämtliche Fahrzeuge der HPA sind Eigentum der HPA-Tochtergesellschaft *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG*. Hierzu zählen diverse Schlepper und Barkassen sowie zahlreiche Spül- und Klappschuten in verschiedenen Größen.

Für Maßnahmen, bei denen die obig genannten Fahrzeugtypen zur Ausführung der Leistungen benötigt werden, stellt der Auftraggeber dem Auftragnehmer die erforderlichen Fahrzeuge kostenlos zur Verfügung. Details und Einzelheiten hierzu sind separat in der Leistungsbeschreibung und im Leistungsverzeichnis geregelt.

Dem Auftraggeber entstehen Kosten durch die Anmietung von Fahrzeugen der *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG*. Der Auftraggeber behält sich vor, die Mehrkosten an den Auftragnehmer weiterzugeben, sofern die Bauzeit durch Verschulden des Auftragnehmers und/oder seiner Nachunternehmer verlängert wird. Grundlage für die Bemessung der Kostenbeteiligung sind die zugrunde liegenden Mietpreise der angemieteten Fahrzeuge sowie die Dauer der Bauzeitverlängerung. Als Bemessungsgrundlage für die Bauzeitverlängerung wird der vom Auftragnehmer eingereichte Bauzeitenplan herangezogen.

4.7.1 Nutzung von Schute der Flotte Hamburg GmbH & Co. KG

Im Falle der ausschließlichen Nutzung von Schuten der *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG* erfolgt die Übergabe der Schuten kurz vor dem Ausführungsbeginn. Der Übergabetermin ist zwischen dem Auftragnehmer, dem Auftraggeber und Vertretern der HPA-Tochtergesellschaft *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG* abzustimmen. Die Übergabe erfolgt in aller Regel im Rugenberger Hafen. Details und Einzelheiten hierzu sind separat in der Leistungsbeschreibung und im Leistungsverzeichnis geregelt.

Im Zuge der Übergabe der Schuten wird im Beisein von Vertretern des Auftragnehmers eine Zustandsfeststellung der Schuten durchgeführt, bekannte Schäden aufgenommen und für jede Schuten ein Übergabeprotokoll erstellt, dass vom Auftragnehmer gegenzeichnet werden muss. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die Anmietung der Schuten.

Ab der Übernahme der Schuten ist der Auftragnehmer zuständig für die Schuten. Er hat die Schuten entsprechend den geltenden Bestimmungen und technischen Regeln innerhalb des Hamburger Hafens zu bewegen und festzumachen. Für sämtliche Schäden, die infolge unsachgemäßer Handhabung der Schuten entstehen, haftet der Auftragnehmer.

Die Rückgabe der gereinigten Schuten erfolgt durch den Auftragnehmer in der Regel im Rugenberger Hafen.

4.7.2 Schutensauger im Finkenwerder Vorhafen

Die HPA-Tochtergesellschaft *Flotte Hamburg GmbH & Co. KG* betreibt im Finkenwerder Vorhafen eine Schutensaugerstation. Für die Annahme von Baggergut am Schutensauger gelten die Bedingungen des Merkblatts *ANNAHME VON BAGGERGUT AM SCHUTENSAUGER DER FLOTTE HAMBURG GMBH & Co. KG*.

4.8 Personenbeförderung/Besatzungswechsel

Der Auftragnehmer hat seine Personenbeförderung bzw. Besatzungswechsel eigenständig zu organisieren. Für alle Transportleistungen (*Crewchange, Material-/Postversorgung, allgemeine Personenbeförderung, etc.*) hat er sich bedarfsgerecht eine Barkasse anzumieten oder für die Dauer der gesamten Maßnahme zu chartern. Eigene Versetzschiffe können genutzt werden, sofern alle rechtlichen, technischen und personellen Anforderungen für die Personenbeförderung im Hamburger Hafengebiet erfüllt werden.

4.9 Tägliche Arbeitszeit

Sofern in der Leistungsbeschreibung nicht anders geregelt, bestehen für die Ausführung von Nassbaggerarbeiten keine zeitlichen Einschränkungen.

Erforderliche Genehmigungen zur Ausführung der vertraglichen Leistungen außerhalb der werktäglichen Arbeitszeiten sind vom Auftragnehmer vor dem Ausführungsbeginn einzuholen und auf der Baustelle vorzuhalten.

4.10 Witterungsbedingter Ausfall

Je nach Jahreszeit ist mit witterungsbedingten Erschwernissen der Baggerarbeiten zu rechnen. Hierzu zählen z. B. Nebel, Sturm und damit einhergehende starke Unter- oder Überschreitungen der Wasserstände sowie Eisgang. Baggerarbeiten können dadurch erschwert oder temporär gestört werden.

Die Anlagen Allgemeinen Merkbblatts zu Anlaufbedingungen im Hamburger Hafen sowie das Revierhandbuch Hydrologische und meteorologische Verhältnisse im Hamburger Hafen sind zu beachten.

4.11 Unrat im Baggergut

Während der Ausführung von Nassbaggerarbeiten ist stets mit dem Auffinden von Unrat zu rechnen (z. B. *Reifen, Drähte und Seile, Metallschrott, Ziegel- und Betonschutt, Holz und Wurzelreste, Plastik, etc.*).

Gegenstände anthropogenen Ursprungs, die während der Arbeiten aufgefunden werden (z. B. *ein Stahlseil, das aus dem Saugkopf entfernt werden musste*), sind vom Auftragnehmer zu bergen und fachgerecht an Bord zu lagern. Geborgene Gegenstände dürfen auf keinen Fall wieder ins Wasser geworfen werden (*Straftatbestand*).

Dieser Grundsatz gilt auch für Gegenstände natürlichen Ursprungs (z. B. *Steine, Findlinge und Holz*), die – *zurück ins Wasser geworfen* – zu gefährlichen Hindernissen für die Schifffahrt werden können.

Es ist grundsätzlich untersagt Gegenstände bzw. Abfälle jeglicher Art und Beschaffenheit ins Gewässer einzubringen. Abfälle sind vorschriftsmäßig an Bord zu lagern und der fachgerechten Entsorgung zuzuführen. Sofern in der Leistungsbeschreibung und im Leistungsverzeichnis nicht anders geregelt, erfolgt die Entsorgung des im Baggergut befindlichen Unrats durch den Auftraggeber. Einzelheiten hierzu werden vor dem Ausführungsbeginn abgestimmt.

4.11.1 Schiffe oder Geräte mit Seezulassung

Die *Anlage V (Regeln zur Verhütung der Verschmutzung durch Schiffsmüll)* des *MARPOL-Abkommens* zu beachten. Weiterführende Informationen (z. B. *für Entsorgungsfirmen / Hafenauffangeinrichtungen*) können unter den folgenden Webseiten eingeholt werden.

<https://www.hamburg.de/marpol/>

<https://www.hamburg.de/marpol-schiffsmuell-bs/>

Die Inhalte des *Allgemeinen Merkblatts zu Anlaufbedingungen im Hamburger Hafen* sind zu beachten.

4.12 Umweltschäden

Wasser und Boden sind potenziell gefährdet durch:

- den Austritt von Betriebsstoffen wie Öl, Fett oder Kraftstoff (Benzin, Diesel, etc.),
- unzulässige Beseitigung von Altöl, Lösungsmitteln und anderen Chemikalien,
- Schäden an Geräten oder Betriebsanlagen,
- Chlorierte Kohlenwasserstoffe (CKW), die insbesondere als Reinigungs- und Lösungsmittel im Einsatz sind.

Grundsätzlich gilt, dass im Falle eines (drohenden) Umweltschadens die Baggerarbeiten sofort eingestellt werden müssen. Die nachfolgend aufgeführten Stellen sind umgehend über die Verunreinigung zu informieren:

- **Polizei - Telefonnummer 110,**
- **Örtliche Bauüberwachung (*Telefonnummer laut ausgehändigter Kontaktliste*)**

Eine neue, aber auch eine ältere, gerade entdeckte Verunreinigung muss möglichst schnell bewertet werden. Fachleute entscheiden dann über das weitere Vorgehen.

Weiterführende Informationen können unter den folgenden Webseiten eingeholt werden.

<https://www.hamburg.de/schadensfaelle-start/>

4.12.1 Verunreinigungen im Baggergut

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass während der Ausführung von Nassbaggerarbeiten im oder am Gewässergrund befindliche Substanzen oder Gegenstände, die Substanzen enthalten, gelöst und ggf. zu Tage gefördert werden und somit einen Umweltschaden verursachen. Umweltschäden können z. B. durch petrochemische Erzeugnisse oder Gegenstände, die petrochemische Erzeugnisse oder andere Substanzen beinhalten, verursacht werden. Hierzu zählen z. B. Öle, Fette oder Kraftstoffe, Ölfässer/-Kanister etc.

Während der Ausführung von Nassbaggerarbeiten ist stets darauf zu achten, ob ungewöhnliche Verunreinigungen im Baggergut oder der Wasseroberfläche auftreten. Liegen Hinweise für eine Verunreinigung vor (*z. B. auftretender öliger Film auf der Wasseroberfläche, Baggergut weist ungewöhnliche Struktur, Farbe oder Geruch auf*), sind die Baggerarbeiten umgehend einzustellen und sofort die Polizei und ein Mitarbeiter der ÖBÜ zu informieren.

Siehe hierzu auch *MERKBLATT ANNAHME VON BAGGERGUT AM SCHUTENSAUGER DER FLOTTE HAMBURG GMBH & CO. KG*“ Ziffer 5.

4.12.2 Verunreinigungen infolge von Schäden

Hin und wieder führen Unfälle oder der unsachgemäße Umgang in Verbindung mit ungeeigneten Schutzmaßnahmen dazu, dass Umweltschadstoffe entweichen und ins Gewässer gelangen.

Sollten auf einem Gerät des Auftragnehmers infolge eines Schadens Wasser- und Bodengefährdende Stoffe austreten bzw. entweichen, so hat der Auftragnehmer umgehend geeignete Maßnahmen einzuleiten, um den Schaden einzudämmen (*z. B. Abschalten von Geräten oder Anlagen, Abdichten von Undichtigkeiten, Verwendung von Auffangeinrichtungen*).

4.13 Biologisch abbaubares Hydrauliköl

Die Verwendung von biologisch abbaubarem Hydrauliköl an Bord der Geräte des Auftragnehmers wird seitens des Auftraggebers nicht vorgeschrieben.

4.14 Unfälle

Alle Sach- und Personenschäden – auch unwesentlich erscheinende Verletzungen und geringste Sachschäden – müssen im Bautagebuch festgehalten werden und sind ggf. auf einem separaten Vordruck (z. B. Havarievordruck) festzuhalten. Alle Vorkommnisse sind dem Auftraggeber unverzüglich mitzuteilen. Schadensregulierungen sind unverzüglich abzuwickeln.

4.15 Gesetzliche Grundlagen

Auf die Pflichten des Auftragnehmers zur Einhaltung der gesetzlichen, behördlichen und berufsgenossenschaftlichen Bestimmungen wird hingewiesen. Alle geltenden Unfallverhütungsvorschriften (UVV), Regeln und Gesetze sind zu beachten und einzuhalten.

4.16 Haftung

Hinsichtlich der Regulierung von Ansprüchen der im Rahmen dieses Vertrages beförderten Personen gilt das dritte Seerechtsänderungsgesetz.